

Gelder vorlegen. „Alles gut, alles in Ordnung, vortrefflich!“ sagte er, dem alten Rat auf die Schultern klopfend. „Hab's nicht anders erwartet; das mag Sein bestes Lob sein. Jetzt will ich weiter. Abends komme ich noch einmal zurück; da bitte ich mir kalten Schinken, Salat und Eier aus. Gott befohlen!“

Der leichte Reisewagen wartete schon, Pannewitz nahm neben dem Könige Platz, Blesow saß ihm gegenüber. Ohne weiteres Gefolge außer dem Leibjäger und dem Kutscher ging es nach Giesebrügge.

Der Küster und Lehrer Wendroth hatte des Tages Last in der niedern Schulstube getragen. Der Abend war nahe. Die Schuljugend tummelte sich munter auf dem Platze vor der Kirche. Wendroth schritt, in der Rechten die Gießkanne, in seinem Hausgarten von Beet zu Beet, als atemlos seine Frau in den Garten stürzte. „Was ist?“ schrie der Küster. „Der König ist hier, er kommt eben mit dem Schulzen die Straße herauf.“ Wendroth riß eilig den Hausrock von den Schultern und stürmte durch den Garten ins Haus. Aber als er eben die Thür öffnete, um auf die Gasse zu kommen, stand der König vor ihm. „Aha, das ist mir lieb“, sagte Friedrich Wilhelm. „Ich finde Ihn hier im Hause.“ „Majestät“, stammelte Wendroth, „ich war in meinem Garten, solche Visitation!) hatte ich nicht vermutet.“ „Ja, ist meine Art so“, lachte der König. „Da geraten noch ganz andere Leute in Schrecken; fasse Er sich, Er soll mir eine Stunde halten mit seinen Jüngens.“ Wendroth faßte sich. „Wie Majestät befehlen.“ „„Der Schulbesuch ist doch gut?““ „Sehr gut, Majestät.“ Der König war in die Schulstube getreten; er musterte alles genau, Bänke, Tische, Geräte, Bücher; dann ließ er sich die Listen geben, sah die Schreibhefte nach und prüfte einige Zeugnisse.

„Was bringt Er denn den Jungen bei?“ „„Lesen, Schreiben, Rechnen, die heilige Schrift, eifliche Kenntnisse in der Geographie und Naturgeschichte.““ „Gut, weiter ist nichts nötig. Nun leg' Er mal los!“

Es bedurfte nicht großer Mühe, die Jungen herbeizurufen. Bald füllte sich die Schulstube mit Schülern. Sie waren alle gekommen, wie sie gingen und standen, einige mit Schürzen, wenige mit Jacken angethan, die meisten in Hemdärmeln, alle sahen neugierig und eifrig auf den König, der sich auf einen Stuhl niedergelassen hatte und lächelnd die wohlgenährten, meist strammen Burschen betrachtete. Hinter dem Könige standen Pannewitz und Blesow. Staunend gafften die Jungen die Uniform an, und leises Zittern überfiel sie doch.

Wendroth war in ziemlich großer Unruhe. „Worin befehlen Majestät, daß ich prüfen soll?“ fragte er. „Worin Er will, das Nützliche zuerst.“ „„Biblische Geschichte?““ „Gut“, sagte der König. Die Prüfung ging vor sich; die Jungen bestanden gut. Ebenso ging das Lesen vor sich; die Schüler waren ordentlich auf dem Platze. Beifällig nickte der König, Wendroth wurde wieder mutig.

1) Visitation = Besichtigung.